



aktuell

ÄRZTE-NACHRICHTEN

Eine der weltbesten Kliniken

Auszeichnung des US-Magazin Newsweek fürs Marienhospital



Das Marienhospital. Laut Newsweek eine der 1000 besten Kliniken der Welt

Das große amerikanische Nachrichtenmagazin Newsweek nahm im März das Marienhospital in seine Liste der eintausend weltbesten Kliniken aus elf Ländern auf.

Das in New York erscheinende Nachrichtenmagazin Newsweek brachte im Frühjahr 2019 eine Liste mit den eintausend besten Krankenhäusern der Welt heraus. Das Marienhospital erhielt hier Top-Bewertungen. Deutschlandweit kam das Krankenhaus auf Platz 49.

Zehntausende online befragt

Auf welchem Platz ein Krankenhaus weltweit landete, hat Newsweek nur für die zehn Erstplatzierten veröffentlicht. Das beste Krankenhaus der Welt ist laut Newsweek die Mayo Clinic im amerikanischen Rochester. Mit der Berliner Charité schaffte es nur ein einziges deutsches Krankenhaus in die weltweiten Top Ten von Newsweek.

Für die Erstellung seiner Klinikliste lud Newsweek nach eigenen Angaben unter anderem „zehntausende Ärzte, Klinikmanager und

andere Gesundheitsexperten“ zu Onlinebefragungen ein. Auch Patientenbefragungen und andere Daten wurden verwendet.

Kurz zuvor im Focus-Ranking

Wenige Wochen zuvor hatte das Marienhospital auch im Klinik-Ranking des deutschen Magazins Focus für das Jahr 2019 so gut abgeschnitten wie nie zuvor. Die Zeitschrift bewertete 1948 deutsche Krankenhäuser. Das Marienhospital belegte in Baden-Württemberg Platz 9 und bundesweit Platz 54. Mit 87 Prozent Patientenzufriedenheit teilt sich das Marienhospital mit einer anderen Klinik Platz 1 in Stuttgart. rk

► Weitere Informationen unter www.newsweek.com/best-hospitals-2019



MARIENHOSPITAL
STUTTGART

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Tübingen

IHR SCHNELLER KONTAKT ZUM MARIENHOSPITAL:

Notaufnahme: (07 11) 64 89-80 50 · Telefonzentrale: (07 11) 64 89-0 · weitere Kontaktinfos: siehe Rückseite



Dr. Ulf Bökeler (hier mit dem Modell eines Schultergelenks) leitet den neuen „Schwerpunkt Schulter- und Ellenbogenchirurgie“

Von der **Schultersteife** bis zum **Golfer-Ellenbogen**

Schulter-Ellenbogenbehandlung ist ganzheitlich ausgerichtet – Nicht immer wird operiert

Dr. Ulf Bökeler ist seit 2005 Arzt an der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Marienhospitals. Vor drei Jahren wurde er deren leitender Oberarzt. Seit Juni ist Dr. Bökeler zudem Leiter des neuen „Schwerpunkts Schulter- und Ellenbogenchirurgie“ der Klinik. Geholfen wird hier Patienten, die an einem Bruch, an Verschleiß, an Schmerzen oder Bewegungseinschränkungen dieser Gelenke leiden.

Professor Dr. Ulrich Liener, der Ärztliche Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, verfolgt seit jeher einen ganzheitlichen Ansatz. Er holte beispielsweise eine Geriaterin (Altersmedizinerin) in sein Chirurgenteam, denn er sagt: „Es genügt nicht, Frakturen älterer Menschen zu heilen. Man muss auch verhindern, dass sie immer wieder fallen und es dadurch

dauernd zu neuen Knochenbrüchen kommt.“ Daher versucht sein Team, das Risiko von Brüchen möglichst zu verringern. Sei es durch eine Therapie, die verhindert, dass den hochbetagten Patienten häufig schwindlig wird und sie daher stolpern, sei es durch Behandlung eines vorhandenen Knochenschwundes, der dazu führt, dass Knochen leicht brechen.

Oft stark technikbezogen

„Die Schulter- und Ellenbogenchirurgie passt zu dieser ganzheitlichen Ausrichtung“, betont Dr. Bökeler. Er erläutert: „Die meisten chirurgischen Fachgesellschaften verfolgen einen mehr technischen als organbezogenen Ansatz. Beim Knie etwa führt das dazu, dass es Spezialkliniken gibt, die vor allem Knieprothesen einsetzen und andere, die etwa

Kreuzband- oder Meniskusrisse endoskopisch behandelt.“ Daneben bötten bei Knieproblemen dann ja auch noch Schmerzexperten Schmerztherapie und Physiotherapeuten Bewegungsübungen an.

Alle Methoden erlernen

Die deutsche Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie verfolgt aber schon immer einen ganzheitlichen Ansatz. „Wer sich dort ausbilden lässt, erlernt alle Methoden, die bei Verschleiß, Verletzungen und Störungen dieser Gelenke hilfreich sind“, sagt Dr. Bökeler. Warum sich der ganzheitliche Ansatz gerade bei der Behandlung dieser beiden Gelenke durchgesetzt hat, darauf weiß Ulf Bökeler auch keine Antwort. „Aber die Ganzheitlichkeit kommt den Patienten zugute“, ist er überzeugt.

Ganzheitlichkeit nützt Patienten



inzwischen 155 deutschen Ärzte, die zertifizierte Mitglieder der Deutschen Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie sind. Alle fünf Jahre muss er sich neu zertifizieren lassen. „Patienten können somit sicher sein, dass ein zertifizierter Schulter- und Ellenbogenspezialist immer auf dem neuesten theoretischen und praktischen Stand ist“, sagt Dr. Bökeler.

Es wird nicht immer operiert

„Es ist keineswegs so, dass wir jeden Patienten mit Schulter- und Ellenbogenproblemen operieren“, betont Dr. Bökeler. Menschen etwa, die an Gelenkverschleiß leiden, könne oft Physio-, Ergo- oder medikamentöse Schmerztherapie helfen. „Wir bieten all diese Dinge in sehr hoher Qualität auch im Marienhospital an“, so der Arzt. „Und wenn doch operiert werden muss, können wir hier auf das komplette Spektrum aller Operationsverfahren zugreifen“, sagt er.

Neben Dr. Ulf Bökeler gehören zum Schulter-Ellenbogenteam die Fachärztin Dr. Anna Herlan sowie die Assistenzärzte Cornelia Merz, Dr. Tobias Ehebruster und Sebastian Geserick. Je nach Art des Eingriffs sei manchmal nur eine örtliche Betäubung erforderlich und manchmal eine Vollnarkose. „Von der Operation spüren die Patienten in beiden Fällen nichts, aber in den ersten Tagen

nach der OP haben sie oft Schmerzen“, so Dr. Bökeler. Je nach Eingriff dauere der Klinikaufenthalt ein bis zehn Tage. Hier profitiere seine Abteilung von der engen Kooperation mit dem Anästhesisten (Narkose- und Schmerzarzt) Dr. Christoph Illies. Er schaffe es dank einer speziellen modernen Schmerztherapie, die Patienten in den Tagen nach dem Eingriff fast schmerzfrei zu halten, was auch eine raschere Genesung fördere. „Ich bin daher sehr froh, dass wir im Marienhospital eine so gute und engagierte Anästhesieklinik haben“, sagt Dr. Bökeler.

Unfall, Verschleiß und mehr

Drei Patientengruppen seien es vor allem, die vom neuen „Schwerpunkt Schulter- und Ellenbogenchirurgie“ profitieren werden, so der Ärztliche Direktor Professor Dr. Ulrich Liener: „Das sind zunächst Menschen aller Altersgruppen, die sich bei einem Sturz oder Unfall eines der beiden Gelenke gebrochen haben.“ Dazu komme laut Ulrich Liener eine größere Gruppe meist älterer Patienten, die an Gelenkverschleiß leiden und denen unter Umständen ein künstliches Gelenk eingesetzt werden müsse. Eine weitere Patientengruppe habe Probleme mit Sehnen oder Bändern, die das Gelenk beweglich und stabil halten. rk

Kaum Schmerzen nach der OP

Für fünf Jahre zertifiziert

Ulf Bökeler hat sich vier Jahre lang berufsbegleitend auf die Behandlung von Schulter- und Ellenbogenbehandlungen spezialisiert. Neben theoretischem Unterricht hospitierte er in verschiedenen Kliniken, die diese Behandlungen anbieten. 2016 schloss er seine Weiterbildung als einer der ersten Mediziner in Stuttgart ab. Seither gehört er zur Gruppe der

Der neue Schwerpunkt Schulter- und Ellenbogenchirurgie

Der neue „Schwerpunkt Schulter- und Ellenbogenchirurgie“ gehört zur Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Marienhospitals. Behandelt werden dort Schmerzen, Entzündungen, Verschleiß, Brüche oder Bewegungseinschränkungen an beiden Gelenken. Die Behandlungsmethoden decken das komplette Spektrum ab und reichen von der Physiotherapie bis zum Einsetzen künstlicher Gelenkprothesen.

Erkrankungen des Schultergelenks: Arthrose (Gelenkverschleiß), Gelenkauskugelung, Impingement-Syndrom (Bewegungseinschränkungen durch zu enges Schulterdach), Schultersteife, Instabilität der Schulter, Schulter- oder Schlüsselbeinbruch, Kalkschulter, Risse

der Rotatorenmanschette (Bandstruktur ums Schultergelenk) und vieles mehr.

Erkrankungen des Ellenbogens: Tennis- und Golferellenbogen, Ellenbogenverrenkung, Instabilität, Steife und Arthrose im Ellenbogengelenk, Bizepssehnenabriss, Ellenbogengelenksbruch und vieles mehr.

Informationen im Internet unter www.marienhospital-stuttgart.de/fachkliniken/orthopaedie-und-unfallchirurgie/schulter-und-ellenbogenchirurgie. E-Mail: schulter-ellenbogenchirurgie@vinzenz.de. Anmeldung zur Sprechstunde, (auch ohne Überweisung vom Haus- oder Facharzt) unter Telefon (07 11)64 89-22 11.



Professor Dr. Thomas Hehr am Linearbeschleuniger. Das Gerät ermöglicht eine präzise Bestrahlung, bei der umgebendes gesund

Den Frauen die **Angst vor den Strahlen nehmen**

Brustkrebspatientinnen fürchten die Strahlentherapie oft aufgrund von Vorurteilen

Im Ausland spricht man etwas spöttisch von der German Angst. Denn Deutschen eilt der Ruf voraus, sich mehr als der Rest der Welt vor unsichtbaren Bedrohungen zu fürchten. Seien es Handystrahlung, Umweltgifte oder Atomenergie. Zum Problem wird dies, wenn Patienten eine womöglich lebensrettende Strahlentherapie ablehnen, weil sie Angst vor Strahlung haben. Die Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO) startete daher im Februar eine Aufklärungskampagne zur Strahlentherapie speziell bei Brustkrebs. Im **intern**-Interview äußert sich Professor Dr. Thomas Hehr dazu. Er ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin des Marienhospitals und Mitglied der DEGRO.

intern: Herr Professor Hehr, wie oft haben Sie es mit Brustkrebspatientinnen zu tun, die sich sehr vor einer Strahlentherapie fürchten?

Professor Hehr: Wenn betroffene Frauen das erste Mal zu mir kommen, haben sehr viele Angst. Aber wenn ich ihnen dann die Chancen und Risiken einer Strahlentherapie aufzeige, wird die Furcht geringer. Ein Argument gegen die Strahlentherapie ist ja, dass man von Strahlung Krebs bekommen kann. Wenn die Frauen erfahren, wie gering dieses Risiko ist, reduziert das die Angst deutlich. Von tausend bestrahlten Menschen erkrankt innerhalb von zehn Jahren im Vergleich nur einer mehr an Krebs als unter nicht bestrahlten. Die Strahlentherapie verhindert nach einer Brustkrebsoperation aber sehr oft, dass der Krebs wiederkommt. Die Strahlung zerstört noch im Körper vorhandene Krebszellen.

intern: Viele Frauen fürchten sich auch vor großflächigen Verbren-

nungen der Haut infolge der Bestrahlung.

Professor Hehr: Früher war diese Furcht berechtigt. Heute erfolgt die Bestrahlung mittels moderner Linearbeschleuniger. Die Hauptenergie der Strahlung trifft dabei das Gewebe, in dem sich nach der OP noch Krebszellen befinden könnten. Die Haut wird nur einer geringen Strahlendosis ausgesetzt. Es kann zwar

Atemgating schont das Herz

dennoch zu Rötungen und Schmerzen wie bei einem Sonnenbrand kommen, aber mit speziellen Cremes bekommt man das meist gut in den Griff.

intern: Eine weitere Furcht besteht darin, dass gesunde Organe durch die Bestrahlung Schaden nehmen.

Professor Hehr: Auch dieses Risiko ist bei den modernen Linearbeschleunigern geringer, weil sie sehr



es Gewebe bestmöglich geschont wird

zielgerichtet arbeiten. Unsere Geräte der neuesten Generation erlauben zudem Atemgating. Die Patientin atmet tief ein und hält dann einige Sekunden lang die Luft an. Dadurch

wird das Herz von der Brustwand weggedrückt und ist so weiter entfernt vom Bestrahlungsfeld. Erst in diesem Moment sendet das Gerät die Strahlung aus, die eventuell noch vorhandene Tumorzellen zerstören soll. Das Herz bekommt so fast keine Strahlung ab. Herzrhythmusstörungen oder andere Herzprobleme infolge der Bestrahlung können somit heute fast immer verhindert werden.

intern: Ein Vorurteil ist: Strahlenmedizin ist reine Gerätemedizin.

Professor Hehr: Das ärztliche Gespräch ist so wichtig wie die ganze Technik. Wenn ich zum ersten Mal Kontakt zu einer Brustkrebspatientin habe, kann das Gespräch eine Stunde oder länger gehen. Meist kommen die Patientinnen rund sechs Wochen lang an fünf Tagen pro Woche zu der jeweils wenige Minuten dauernden Bestrahlung. Mindestens einmal pro Woche reden wir mit der Frau darüber, wie es ihr geht und beantworten Fragen, die im Zusammenhang mit der Behandlung auftreten.

intern: Ist bei Brustkrebs immer eine Bestrahlung erforderlich? Und wer entscheidet das?

Professor Hehr: Meine Klinik ist Teil des interdisziplinären Brustzentrums unseres Hauses. Geleitet wird es von Privatdozent Dr. Manfred Hofmann, dem Ärztlichen Direktor der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. Gynäkologen, Strahlenmediziner, Onkologen und andere Experten treffen sich einmal wöchentlich zu einer Brustkonferenz, in der jeder Fall besprochen wird. Wir entscheiden dann gemeinsam, welche Therapie wir einer Patientin vorschlagen. Bei bestimmten kleinen Tumoren mit geringem Rückfallrisiko ist manchmal keine oder nur eine kurze

Reden so wichtig wie die Technik

Strahlentherapie nach der Tumor-OP nötig. Über die Behandlungsalternativen

reden aber nicht nur wir Ärzte untereinander, sondern wir beziehen die Patientin immer in die Therapieplanung mit ein.

► *Weitere Informationen gibt es im Internet unter: www.marienhospital-stuttgart.de/interdisziplinaere-zentren/brustzentrum sowie unter www.marienhospital-stuttgart.de/fachklinien/strahlentherapie-und-palliativmedizin.* rk

Brustkrebsbehandlung am Marienhospital

Das Brustzentrum am Marienhospital war 2003 das erste zertifizierte interdisziplinäre Brustzentrum Deutschlands. Das Marienhospital kann Brustkrebs-Patientinnen unter einem Dach die komplette Diagnose- und Behandlungskette bieten. Dort arbeiten Gynäkologen (Frauenärzte), Onkologen (Krebsexperten), Strahlentherapeuten und viele weitere Mediziner zusammen. Jeder Fall wird in einer wöchentlichen gemeinsamen Brustkonferenz diskutiert und so für jede einzelne Patientin das bestmögliche Behandlungskonzept geplant.

Die Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin unter Leitung von Professor Dr. Thomas Hehr ist Teil des Brustzentrums. Professor Hehr und sein neunköpfiges Ärzteteam behandeln am Marienhospital sowie am zweiten Standort seiner Klinik im Robert-Bosch-Krankenhaus jährlich rund 1700 Patienten. Darunter sind als größte Gruppe 350 Brustkrebspatientinnen. Diese kommen teils auch aus anderen Kliniken. Die Universität Tübingen etwa überweist in Stuttgart lebende Patientinnen zur ambulanten Bestrahlung ans Marienhospital.

Die Brustkrebsbestrahlung erfolgt durch eine nachoperative Ganz- oder Teilbestrahlung der Brust, in seltenen Fällen auch durch eine Bestrahlung vor der Operation, um den Tumor auf eine operable Größe zu verkleinern. Mit Strahlen behandelt werden aber auch Metastasen (Tochtergeschwulste) im Gehirn, in der Lunge oder in jeder anderen Körperregion. Ziel ist dabei, die Bildung eines neuen Tumors zu verhindern, das Verlangsamen des Krankheitsverlaufs oder auch eine palliative Therapie, die Schmerzen, Atemnot und andere Symptome einer Krebserkrankung lindert.

Professor Dr. Thomas Hehr ist seit 2006 Ärztlicher Direktor der Strahlentherapie. Seit 2014 leitet er auch die Strahlentherapie des Marienhospitals am Standort Robert-Bosch-Krankenhaus. Er ist Mitglied unter anderem des Comprehensive Cancer Center (CCC) Tübingen-Stuttgart und der Arbeitsgruppe Mammakarzinom der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO). 2021 wird Thomas Hehr einer der Kongresspräsidenten der DEGRO-Jahrestagung in Stuttgart sein.

Fachveranstaltungen für niedergelassene Ärzte

Ein Ausschnitt aus dem vielfältigen Veranstaltungsangebot des Marienhospitals

Zu folgenden Veranstaltungen sind externe Ärztinnen und Ärzte ins Marienhospital eingeladen. Soweit nicht anders angegeben, ist die Teilnahme kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich und Veranstaltungsort der Konferenzraum 128 auf der Eingangsebene des Marienhospital-Hauptgebäudes (Böheimstraße 37). Informationen über alle Ärzte-Veranstaltungen unter: www.marienhospital-stuttgart.de/aerzte-zuweiser.



Weitere Informationen für niedergelassene Mediziner finden Sie unter www.marienhospital-stuttgart.de

Gefäßprothesen sowie kardiovaskuläre Implantate eingesetzt. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der Behandlung möglicher Infekte, die durch Implantate hervorgerufen werden.

Leitung: Prof. Dr. Ulrich Liener (Orthopädie und Unfallchirurgie), Sr. Karin Johanna Haase (Leitende Apothekerin), Dr. Stefan Reinecke (Innere Medizin 2). Referent: PD Dr. Andrej Trampuz, Berlin. 3 CME-Punkte beantragt. *Dienstag, 23. Juli, 17.00 bis 19.15 Uhr*

Vorträge und Workshops

► **DEGUM-Update.** Eine Gemeinschaftsveranstaltung des Marienhospitals und der BG-Klinik Tübingen. Leitung: Prof. Dr. René Schmidt, Ärztlicher Direktor der Klinik für Anästhesiologie des Marienhospitals. Die Veranstaltung ist als Sektionssitzung und Refresherkurs der DEGUM (Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin) anerkannt. Selbstkostenbeitrag: 50 Euro. Anmeldung unter anaesthesie@vinenz.de oder (07 11) 64 89-27 16. *Mittwoch, 17. Juli, 16.00 bis 19.00 Uhr.*

► **State of the Art in der Therapie implantatassoziiertes Infekte.** Die Bevölkerung wird immer älter. Daher werden mehr Gelenk- und

► **Stuttgarter Fortbildungsreihe „Hands-on Ultrallschall in Anästhesie und Intensivmedizin.“** Referenten und Tutoren sind leitende Ärzte aus Stuttgart. 3 CME-Punkte beantragt.

Regionalanästhesie für Hüftchirurgie: *Donnerstag, 26. September, 17.00 bis 19.15 Uhr.*

Rumpfblockaden: viel Neues, aber was tun? *Donnerstag, 28. November, 17.00 bis 19.15 Uhr.*

► **Mittwochskolloquien.** Veranstaltungsreihe der Klinik für Neurologie des Marienhospitals. Gastgeber: Prof. Dr. Alfred Lindner, Ärztlicher Direktor der Marienhospital-Neurologie. 3 CME-Punkte.

Update Epilepsie therapie: Referent: Prof. Dr. Bernhard Steinhoff, Ärztlicher Direktor des Epilepsiezentrum Kork in Kehl-Kork. *Mittwoch, 9. Oktober, 19.00 bis 21.00 Uhr.*

Mitochondriopathien: Referent: Prof. Dr. Marcus Deschauer, Oberarzt der Klinik für Neurologie, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität, Neuro-Kopf-Zentrum, München. *Mittwoch, 6. November, 19.00 bis 21.00 Uhr.*

Veranstaltungsort: Aula des Marienhospital-Bildungszentrums, Eierstraße 55. rk

Impressum

HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart
Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH
Sitz: Stuttgart
HRB Stuttgart 18126
Geschäftsführer: Markus Mord,
Diplom-Betriebswirt (BA)

Telefonzentrale Marienhospital:
(07 11) 64 89-0
www.marienhospital-stuttgart.de

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT

Marienhospital Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rainer Kruse
Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart
Telefon: (07 11) 64 89-20 40
E-Mail: rainer.kruse@vinenz.de

Fotos, die nicht von Rainer Kruse stammen, sind am Bild mit dem Namen des Urhebers gekennzeichnet.

DRUCK

Offizin Chr. Scheufele
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 5000 Exemplare

Abgabe kostenlos

aktuell erscheint viermal jährlich, die nächste Ausgabe im Oktober 2019



Was andere über uns schreiben

Das Marienhospital und sein Träger, das Kloster Untermarchtal, in den Medien

► *Stuttgarter Zeitung*, 12. März: **Probleme beim Entlassmanagement.**

Seit Oktober 2017 müssen Kliniken die Entlassung ihrer Patienten managen. Möglichst lückenlos soll die Versorgung bleiben. Nach gut 500 Tagen fällt die erste Bilanz ernüchternd aus. Wo die Probleme aus Sicht der Kliniken liegen, schildert Markus Mord, Geschäftsführer des Marienhospitals in Stuttgart. „Wenn wir versuchen, einen Patienten mit Keim in eine Pflegeeinrichtung zu vermitteln, gehen bei vielen Heimen sofort die Klappen runter“, sagte Mord. Ärzte und Pflegekräfte müssten entsprechend viel Zeit investieren, um einen Platz zu finden.

► *www.stuttgart-sued.info*, 2. April: **Marienhospital Stuttgart: 27. Nasenkurs.**

Die Marienhospital-Mediziner Professor Dr. Wolfgang Gubisch und Dr. Sebastian Haack gehören zu den besten Nasenexperten weltweit. Ihre OP-Kurse, die sie auf allen Kontinenten abhalten, sind unter Fachärzten gefragt. Schon vor 27 Jahren führte Wolfgang Gubisch am Marienhospital Stuttgart seinen ersten internationalen Nasenkurs durch. In diesem Jahr erwarten er und sein Nachfolger Sebastian Haack zum Nasenkurs 126 Teilnehmer aus 49 Ländern – von Anguilla bis Usbekistan.

► *Katholisches Sonntagsblatt*, 7. April: **Haus der Katholischen Kirche.** Mit einem breit gefächerten Programm ... wurde in Stuttgart das

zehnjährige Jubiläum des Hauses der Katholischen Kirche gefeiert. Das Café und die Shops verteilen sich künftig auf eine deutlich größere Fläche im Erdgeschoss. Neu ins Sortiment kommen eine ganze Reihe an Klosterprodukten, beispielsweise aus Untermarchtal, Lorch, Ettal und Heiligkreuztal.

► *Süd-Blättle*, Mai 2019: **Neue Marienhospital-Webseite ausgezeichnet.**

Das Marienhospital erreichte mit seiner neuen Homepage, die vor einem Jahr online ging, beim Wettbewerb „Deutschlands beste Klinik-Webseite“ den 9. Platz bei 158 Krankenhäusern, die sich bundesweit beteiligt hatten. Die neue Klinik-Webseite www.marienhospital-stuttgart.de wirkt frisch und aufgeräumt. Sie verfügt über einen innovativen Krankenhauslotsen. Darunter verbirgt sich eine leicht zu bedienende Suchfunktion.

► *Stuttgarter Wochenblatt*, 2. Mai: **Bei einem Schlaganfall zählt jede Minute.**

Rund 270 000 Menschen erleiden jedes Jahr in Deutschland einen Schlaganfall. Bis zu 40 Prozent versterben im Jahr danach, etwa 60 Prozent der Überlebenden bleiben pflegebedürftig. „70 Prozent der neurologischen Erkrankung ließen sich verhindern, wenn Warnzeichen beachtet würden“, so Prof. Dr. med. Alfred Lindner, Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurologie des Marienhospitals Stuttgart.

► *Stuttgarter Nachrichten*, 21. Mai: **Kliniken suchen Personal im Ausland.** In den Krankenhäusern der Region spitzt sich der Pflegekräftemangel weiter zu. Vermehrt werben die Kliniken deshalb ausländisches Personal an.

Im städtischen Klinikum sind voriges Jahr 14 Pflegekräfte von den Philippinen angekommen, zehn haben die Sprachprüfung hinter sich. Im RBK sind 30 Pflegekräfte von den Philippinen im Anerkennungspraktikum, 15 aus Serbien, 15 aus Vietnam. Im Marienhospital sind zehn Aspirantinnen aus Albanien im Verfahren. Dort rekrutiert auch das Diakonie-Klinikum vier Funktionskräfte für den OP und die Intensivpflege.

► *www.fan-lexikon.de*, 22. Mai: **Bausa: im Krankenhaus.**

Mit seiner Single „Was du Liebe nennst“ hat Bausa auch den Mainstream erobert und mehrere Rekorde eingefahren. Nächste Woche kommt sein zweites Album „Fieber“ heraus. Diese Woche meldet sich der Rapper aus Bietigheim-Bissingen aber erst mal aus dem Krankenhaus. In einer „InstagramStory“ postet er ein Bild von sich – übrigens oben ohne – aus dem Marienhospital Stuttgart. Auf dem Foto lächelt er in die Kamera, dazu der Text „Ach, alles gut.“

Bausa musste ins Krankenhaus, weil er seinen rechten Daumen kaum bewegen konnte, schreibt „raptatisch.net“. Er soll sich bei seinem Trip in Südafrika den Daumen so tief aufgeschnitten haben, dass zwei Sehnen durchtrennt wurden. rk

Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

► **Fachkliniken und Fachzentren**

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin, inklusive Intermediate Care Station und Station für multimodale Schmerztherapie; Prof. Dr. René Schmidt; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Heike Baumann; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -83 42; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Kordula Grupp; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: hno@vinzenz.de

Klinik für innere Medizin 1 Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: innere1@vinzenz.de **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoefft; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: innere1@vinzenz.de; **Angiologie:** Hui Jing Qiu; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: huijing.qiu@vinzenz.de; **Internistische Intensivmedizin:** Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

Klinik für innere Medizin 2 Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Nephrologie,

Rheumatologie, klinische Immunologie, Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin; Dr. Stefan Reinecke MBA FHM, Sekretariat: Sandra Riegraf; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22, E-Mail: innere2@vinzenz.de

Klinik für innere Medizin 3 Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Miriam Schittenhelm; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: innere3@vinzenz.de

Klinik für Neurologie mit regionaler Stroke-Unit (Schlaganfallereinheit); Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Barbara Schneck; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Prof. Dr. Ulrich Lienner; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Sekretariat: Tanja Lukauer, Cindy Mohry; Tel.: (07 11) 64 89-88 51; Fax: -88 52; E-Mail: psychosomatik@vinzenz.de

Palliativstationen Dr. Martin Zoz; Tel.: (07 11) 64 89-26 76; Fax: -26 05, -81 02; E-Mail: martin.zoz@vinzenz.de

Zentrum plastische Chirurgie Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Sekretariat: Fatmagül Durmaz; Tel.: (07 11) 64 89-82 21; Fax: -82 22; E-Mail: hmb@vinzenz.de

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Dr. Sebastian Haack; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: plg@vinzenz.de

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Sekretariat: Blanka Seiffer; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: mkg@vinzenz.de

Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 05; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

► **Interdisziplinäre Zentren**

Brustzentrum: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Diabeteszentrum:** siehe Klinik für innere Medizin 1; **Darmzentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; **Endoprothetikzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Gefäßzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; E-Mail: gefaesszentrum@vinzenz.de; **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: gyn-krebszentrum@vinzenz.de; **Hypertonie-Zentrum:** siehe Klinik für innere Medizin 2; **Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie sowie Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; **Myomzentrum:** siehe Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie sowie Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: alfred.lindner@vinzenz.de; **Onkologisches Zentrum:** siehe Klinik für innere Medizin 3; E-Mail: onkologischeszentrum@vinzenz.de; **Pankreaszentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de; **Regionales Traumazentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Schlafzentrum:** siehe Klinik für innere Medizin 2; E-Mail: schlafmediziner@vinzenz.de; **Shuntzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; **Stroke-Unit** (regionale Schlaganfallereinheit): siehe Klinik für Neurologie; **Wirbelsäulenzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Schwerebrandverletzte:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

► **Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)** Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, HNO, Innere Medizin (Gastroenterologie, Angiologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann